

INHALT

A. EINLEITUNG	1
1. Der Roman der Philosophen – Begriff und historische Situation	1
2. Romanstrukturen als Instrumente der Sinnggebung	17
B. DER EMPFINDSAME ROMAN DER PHILOSOPHEN	30
1. Tradition und Poetik	30
2. Die 'Wirklichkeit' figuraler Narration.	38
2.1. <i>La Religieuse</i> – die Immediatisierung des Erzählens	39
2.2. <i>La Nouvelle Héloïse</i> – ein 'Dokument' als Handbuch	51
2.2.1. Die Meta-Narration als kritische Leserorientierung	53
2.2.2. Für eine kontemplative Lektüre	61
3. Die Sinnhaftigkeit empfindsamer Geschichten	64
3.1. Die Handlung – vom Ereignis zum Beispiel	65
3.1.1. <i>La Religieuse</i> – pathetische Paradigmen einer pervertierten 'sensibilité'.	65
3.1.2. <i>La Nouvelle Héloïse</i> – oder wie man die nackte Vernunft liebenswert macht	74
3.1.2.1. Zwei Romane in einem	75
3.1.2.2. Teil I – 'Les nouveaux malheurs de l'amour'.	78
3.1.2.3. Teil II – Handeln versus Schreiben oder die Heilung der Liebe von romanesker Illusion	86
3.1.3. Zusammenfassung	95
3.2. Die Figuren als Gegenstand des Leserurteils und als Solidari- sierungsangebot.	98
3.2.1. <i>La Religieuse</i> – Typen ohne Geschichte	99
3.2.1.1. Eine Protagonistin, die keine ist	101
3.2.1.2. Die Beobachterfiguren	105
3.2.2. <i>La Nouvelle Héloïse</i> – Ausnahmefiguren in einer einfachen Geschichte	108
3.2.2.1. Wolmar – das handelnde Prinzip Vernunft.	110
3.2.2.2. Julie – die 'Anima' des Romans	113
3.2.2.3. St. Preux – der Schreiber als exemplarischer Leser.	115
4. Zusammenfassung	121
C. DER KOMISCHE ROMAN DER PHILOSOPHEN	125
1. Tradition und Poetik	125
2. Die komische Geschichte – vom Schema zur Spielform	131

2.1.	<i>Candide</i> – die Unmöglichkeit eines Heldenlebens	132
2.1.1.	Romanparodie als Systemparodie	133
2.1.2.	Die 'reale' Handlung als Gegenstand der Satire	137
2.2.	<i>Jacques le fataliste</i> – Handeln und Reden als Konflikt von Geschichte und Narration	141
2.2.1.	Die Reise als Parodie einer Parodie	144
2.2.2.	Die "histoire des amours de Jaques" als Ereignis der Narration. . .	151
2.3.	Zusammenfassung	159
2.4.	Die komischen Figuren – zwischen Typus und Original	161
2.4.1.	Die Tradition	161
2.4.2.	<i>Candide</i> – von der Marionette zum Beobachter	164
2.4.3.	Jacques, der komische Philosoph	171
2.4.3.1.	Widersprüche des reisenden Fatalisten	172
2.4.3.2.	Ein Kommentator mit Witz, Wein und Erfahrung.	176
2.4.4.	Jenseits von Lachen und Weinen – das Original.	184
2.5.	Zusammenfassung	191
3.	Die auktoriale Narration als kritische Inszenierung komischen Sinns	195
3.1.	<i>Candide</i> – der Erzähler als Ironiker.	197
3.2.	<i>Jacques le fataliste</i> – die Narration als Analogon einer widerspruchsvollen Reise	201
D. SCHLUSS	209
BIBLIOGRAPHIE	213
REGISTER	225